

KINDER AUF DER FLUCHT

UNTERRICHTSVORSCHLÄGE FÜR 8-12-JÄHRIGE



NIEMAND FLIEHT FREIWILLIG



**SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT**

www.sos-kinderdoerfer.de



KINDERFRAGEN UND ANTWORTEN

ZUM THEMA FLUCHT

Warum nennt man Flüchtlinge „Flüchtlinge“?

Wenn Menschen in ihrem Heimatland in Gefahr sind, kann es sein, dass sie sich entscheiden, dort wegzugehen. Sie lassen das meiste, das ihnen gehört, zurück. Das nennt man „flüchten“. Darum heißen diese Menschen „Flüchtlinge“.

Wovor fliehen Menschen?

In den Ländern, aus denen die Flüchtlinge kommen, herrscht oft Krieg. Oder eine Naturkatastrophe, wie z. B. ein Erdbeben hat Häuser, Straßen und Felder zerstört. Die Menschen leben in ihrem Land in ständiger Angst oder leiden große Not. Sie versuchen dann, in ein anderes Land zu gehen, um ihr Leben und das ihrer Familie zu retten.

Wohin möchten sie?

Menschen, die fliehen, sind auf der Suche nach einem sicheren Ort. Sie wollen in einem Land leben, in dem sie nicht in Gefahr sind und in dem kein Krieg herrscht. Deshalb kommen sie z. B. nach Deutschland.

Was wünschen sie sich?

Die Menschen, die bei uns ankommen, wollen ein Leben in Sicherheit. Natürlich möchten sie dann auch hier irgendwann mit ihrer Familie in einer eigenen Wohnung leben, arbeiten und Geld verdienen. Die Kinder wollen Freunde finden und hier zur Schule gehen.

Welche Schwierigkeiten haben sie an ihrem Ankunftsort?

In den Ländern, aus denen die Menschen fliehen, wird eine andere Sprache gesprochen. Darum müssen Flüchtlinge erst einmal unsere Sprache lernen, um andere zu verstehen und mit anderen sprechen zu können. Außerdem war die Flucht aus ihrem Heimatland für die Menschen sehr gefährlich und anstrengend. Weil die Menschen in ihrer Heimat viele schlimme Erlebnisse hatten, brauchen sie Zeit, bis sie sich davon und von ihrer Flucht erholt haben. Vieles ist für die Menschen, die hier ankommen, auch ganz ungewohnt. Hier sieht alles anders aus, als sie es von ihrem Heimatland kennen. Sie haben in ihrer Heimat vielleicht andere Feste gefeiert, als wir bei uns feiern. Dann müssen sich die Menschen, die hier ankommen, an all das Fremde erst gewöhnen.

UBUNTU



Was brauchen die Menschen, wenn sie hier ankommen?

Zuerst brauchen sie eine Unterkunft und ein Bett, in dem sie schlafen können. Das wird ihnen in großen Häusern, Turnhallen oder Zelten zur Verfügung gestellt. Diese Unterkünfte heißen „Erstunterkünfte“. Die Menschen brauchen aber natürlich auch etwas zu essen und Kleidung. Denn sie haben die meisten ihrer Dinge, die ihnen gehört haben, in ihrem Heimatland zurückgelassen.

Warum dürfen manche bleiben und manche nicht?

Bei uns gibt es ein Gesetz, das bestimmt, wann Flüchtlinge bei uns bleiben können und wann nicht. Dieses Gesetz heißt „Asylgesetz“. Kommen die Menschen bei uns an, werden sie gefragt, warum sie aus ihrem Heimatland geflohen sind. Wenn in diesem Land z. B. Krieg herrscht und das Leben der Menschen dort in Gefahr ist, dürfen sie hier bleiben. Besteht keine Gefahr für die Menschen in ihrer Heimat, dann müssen sie wieder dorthin zurückgehen. Das zu entscheiden ist aber nicht einfach.

Was passiert, wenn sie wieder zurückgehen?

Wenn Flüchtlinge wieder in ihr Heimatland geschickt werden, haben sie dort meistens keine Bleibe. Sie haben keine Arbeit, können sich nichts zu essen kaufen und müssen oft auf der Straße leben. Und häufig herrscht in dem Heimatland der Menschen trotzdem Gewalt und Not. Darum ist das Leben vieler Menschen, die wieder zurückgehen müssen, in Gefahr.

Was wird aus den Menschen, die hier angekommen sind? Erfüllen sich ihre Wünsche?

Es kann lange dauern, bis sich die Wünsche der Menschen, die zu uns kommen, erfüllen. Denn bevor sie arbeiten dürfen, Geld verdienen und sich eine Wohnung suchen können, vergeht viel Zeit. Dazu brauchen sie nämlich erst die Erlaubnis, wirklich für immer hier in Deutschland bleiben zu dürfen. Außerdem erleben Flüchtlinge auch hier immer wieder Gewalt. Es gibt Menschen, die Flüchtlinge angreifen, verletzen oder Feuer in Unterkünften legen. Dann hat sich der Wunsch nach Frieden und Sicherheit für die Menschen leider nicht erfüllt. Aber für viele Menschen, die zu uns kommen, erfüllen sich nach und nach ihre Wünsche. Sie können sich ein neues Leben aufbauen. Dann können sie hier mit ihrer Familie endlich ohne Angst leben.

WAS KÖNNEN WIR TUN, UM MENSCHEN, DIE ZU UNS FLIEHEN, ZU HELFEN?

Menschen, die nach ihrer Flucht bei uns ankommen, brauchen unsere Hilfe. Es gibt viele Möglichkeiten, wie auch ihr helfen könnt. Kennt ihr Kinder von Familien, die geflüchtet sind? Vielleicht gehen die Kinder sogar in eure Schule. Dann könnt ihr die Kinder in der Pause zum Spielen einladen. Oder ihr helft den Kindern bei den Hausaufgaben, wenn sie noch nicht so gut Deutsch sprechen. Gemeinsam mit den anderen Kindern aus eurer Klasse könnt ihr sogar große Hilfsprojekte starten:

Richtet eine Sammelstelle für Sachspenden ein

Weil die Menschen, die hierher gekommen sind, nichts mehr besitzen, brauchen sie viele Dinge, z. B.

- Kleidung für Kinder und Erwachsene
- Decken und Kissen
- Zahnbürsten, Duschgel, Waschzeug
- Spielsachen, Bilderbücher, Stifte und Malpapier
- Schultaschen, Mäppchen
- Fahrräder

Oft haben eure Familien oder Familien, die ihr kennt, solche Sachen übrig. Oder sie können es sich leisten, Dinge einzukaufen, die Flüchtlinge brauchen. Diese Dinge können sie dann an Flüchtlinge spenden. Ihr könnt an eurer Schule eine Sammelstelle für diese Sachspenden einrichten. Das geht so:

- > Findet heraus, wo in eurer Nähe eine Unterkunft für Flüchtlinge ist.
- > Fragt in der Unterkunft nach, was die Menschen dort brauchen und ob ihr dort gesammelte Sachen abgeben könnt.
- > Schreibt alle Dinge auf und erstellt eine Liste.
- > Fragt euren Schulleiter oder eure Schulleiterin, ob es einen Raum an eurer Schule gibt, der leer steht. Bittet die Schulleitung, diesen Raum zum Sammeln von Sachspenden nutzen zu dürfen.
- > Legt in der Klasse gemeinsam fest, wer sich bei der Sammelaktion um was kümmert und wann was erledigt werden muss:

- An welchem Tag und zu welcher Zeit kann man Spenden bei euch abgeben?
- Wer kann da sein, wenn die Spenden abgegeben werden?
- Wer hilft dabei, die Spenden zu sortieren?
- Wer fragt seine Eltern, ob diese die Sachspenden anschließend zur Unterkunft der Flüchtlinge oder zu einer Organisation, die die Sachspenden verteilt, bringen kann?

- > Schreibt eine Einladung an alle Familien an eurer Schule: „Sachspenden für Flüchtlinge gesucht!“ Wichtig ist, dass auf der Einladung genau draufsteht, was ihr sammelt, wann und wo die Familien die Spenden abgeben können.

Ladet Kinder aus Flüchtlingsunterkünften zum Spielen ein

Gespielt wird auf der ganzen Welt! Mit dieser Idee könnt ihr als Klasse ganz praktisch helfen. Ladet die Kinder aus Flüchtlingsunterkünften doch einfach zu einer Spielestunde in eure Klasse ein. Dabei könnt ihr so vorgehen:

- > Findet heraus, wo in eurer Nähe eine Unterkunft für Flüchtlinge ist. Wenn dort Kinder leben, fragt nach, wie alt die sind.
- > Überlegt mit eurer Lehrerin oder eurem Lehrer gemeinsam, wann ihr die Kinder zum Spielen in eure Klasse einladen könnt.
- > Sammelt verschiedene Spiele, die ihr spielen könnt. Die Spielregeln sollten sich schnell und ohne viele Worte erklären lassen.
- > Überlegt gemeinsam, wie und wer die Kinder aus der Flüchtlingsunterkunft abholen und in eure Schule bringen kann.
- > Schreibt eine Einladung an die Kinder zu eurer Spielestunde. Hier ist es wichtig, dass ihr dafür viele Bilder zeichnet und wenig Worte verwendet. So verstehen die Kinder, was gemeint ist, auch wenn sie eure Sprache (noch) nicht sprechen.
- > Seid bei der Spielestunde selbst neugierig: Lasst die Kinder zeigen, was sie in ihrem Heimatland gespielt haben. Nehmt euch Zeit, auch diese Spiele gemeinsam zu spielen.

Sammelt Spenden mit dem Verkauf von „Handschmeichlern“

Ihr könnt den Menschen in Not auch in ihrer Heimat helfen, damit ihr Leben leichter wird und sie nicht fliehen müssen: Die SOS-Kinderdörfer weltweit setzen sich z. B. dafür ein, dass in Afrika und Asien Schulen gebaut werden. Damit verbessert sich erst einmal das Leben der Kinder. Wenn sie erwachsen sind, bekommen sie besser bezahlte Jobs. Außerdem helfen die SOS-Kinderdörfer Familien, damit die Kinder sicher und geborgen aufwachsen können. Die Familien bekommen Essen, Medizin oder Kredite für kleine Läden. Dann hat die Familie genug Geld und die Kinder müssen nicht arbeiten, sondern können zur Schule gehen.

Spenden sammeln könnt ihr am besten, wenn ihr den Spendern dafür auch etwas anbietet. Gestaltet z. B. besondere Handschmeichler und verkauft diese auf eurem Schulfest an Eltern und Freunde. So macht ihr die Handschmeichler, die bestimmt jeder gerne gegen eine Spende haben möchte:

- > Sammelt flache, große Kieselsteine.
- > Sucht euch z. B. im Internet oder in Zeitschriften Vorlagen von „Ethno-Mustern“. Das sind Muster aus Zickzack, Wellen oder Punkten, die Naturvölker auf der ganzen Welt für Stoffe oder als Schmuck verwenden.
- > Bemalt mit wasserfesten Stiften oder Acrylfarben die Kieselsteine mit den Mustern, die euch besonders gut gefallen.
- > Wenn die Farben auf den Steinen trocken sind, gebt ihr noch eine Schicht Klarlack über die Steine.

UBuntu

UNTERRICHTSMATERIAL FÜR KLASSEN 2 – 5

ZUM THEMA „MENSCHEN AUF DER FLUCHT“

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wenn Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern aus Ihrer Klasse mit dem Thema „Flüchtlinge“ auseinandersetzen möchten, ist es wichtig, dass Sie

- > Vorurteile der Schülerinnen und Schüler nicht ebenso verurteilen, sondern als Gesprächsanlass sehen.
- > Fremdes vertraut machen. Das gelingt Ihnen, wenn Sie persönliche Geschichten von Menschen aufzeigen, die zu uns geflohen sind.
- > die Emotionen der Kinder ansprechen. Mitgefühl und Hilfsbereitschaft wecken Sie, indem Sie den Kindern Erlebnisse rund um das Thema „Flüchtlinge“ ermöglichen. Das gelingt Ihnen z. B. durch Visualisierungsübungen oder natürlich durch Kontaktaufnahme mit Menschen aus Flüchtlingsunterkünften.

Für Grundschulklassen finden Sie hier zwei Unterrichtseinheiten à 45 Minuten als zusätzliche Anregung zum Aufgreifen des Themas „Flüchtlinge“. Die beiden Vorschläge können aufeinander aufbauend oder auch einzeln genutzt werden.

Aktivitäten:	Aktion und Unterrichtsgespräch: Was nehmen Menschen mit auf ihre Reise? – Unterscheidung zwischen Urlaub und Flucht
Ziele:	<ul style="list-style-type: none">• Sensibilisieren für das Thema „Flucht“• Wecken von Mitgefühl und Verständnis für die Situation von Flüchtlingen
Material:	<ul style="list-style-type: none">• 2 Koffer• 2 Blätter DIN A 4• ca. 20 Notizzettel• Stifte• Digitalkamera
Zeitbedarf	ca. 45 Minuten

UBUNTU



Anleitung:

Viele Schülerinnen und Schüler kennen die Situation, sich auf eine Reise zu machen. Doch zwischen Urlaub und Flucht gibt es einen großen Unterschied. Der wird deutlich, wenn sich die Schülerinnen und Schüler mit etwas ganz Grundlegendem beschäftigen: Wie sieht das Gepäck aus, das Menschen mitnehmen, wenn sie sich auf eine Urlaubsreise begeben oder wenn sie flüchten? So gestalten Sie eine Unterrichtsstunde dazu:

- > Schreiben Sie das Wort „Flucht“ als Impuls an die Tafel.
- > Sammeln Sie verschiedene Aussagen der Schülerinnen und Schüler zu diesem Wort.
- > Fragen Sie bei den Schülerinnen und Schülern nach, was sie über Flucht und Flüchtlinge wissen.
- > Treffen Sie sich anschließend mit den Schülerinnen und Schülern im Stehkreis.
- > Stellen Sie zwei Koffer in die Mitte des Kreises.
- > Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler sich in zwei etwa gleich große Gruppen um die beiden Koffer zu stellen.
- > Schreiben Sie auf ein Blatt „Urlaub“, auf das andere „Flucht“. Legen Sie jeweils ein Blatt in einen der Koffer.
- > Legen Sie Notizzettel und Stifte auf dem Boden aus. Davon können sich die Schülerinnen und Schüler der beiden Gruppen nach Bedarf welche nehmen.
- > Formulieren Sie nun die Aufgabenstellung:
„Ihr habt die Aufgabe, einen Koffer zu packen. Überlegt gemeinsam, was ihr mitnehmen könnt. Eine Gruppe packt ihren Koffer für eine Urlaubsreise. Die andere packt für eine Flucht aus ihrem Heimatland.“
- > Beide Gruppen schreiben das, was sie mitnehmen werden, auf je einen Zettel und legen die beschrifteten Zettel in ihre Koffer.
- > Anschließend stellt jede Gruppe der anderen den Inhalt ihres Koffers vor.
- > Fotografieren Sie die beiden Koffer. Die Fotos können Sie anschließend ausdrucken und gemeinsam auf ein Plakat kleben. Dieses kann als Dokumentation der Aktion und als Gesprächsanlass im Klassenzimmer aufgehängt werden.
- > Setzen Sie sich zu einer Abschlussrunde mit den Schülerinnen und Schülern zusammen. Sprechen Sie darüber, welche Gedanken sich die Schülerinnen und Schüler während der Aktion gemacht haben, was sie momentan bewegt, was Flucht für die Menschen wohl bedeutet und mit sich bringt und welche Erkenntnisse sie aus dem „Koffer packen“ gezogen haben.

„Wo ist was?“ – Einen Wegweiser in Bildern gestalten

Aktivitäten:	Unterstützung von Menschen mit wenig deutschen Sprachkenntnissen durch Wegweiser mit Piktogrammen
Ziele:	<ul style="list-style-type: none">• Sensibilisieren für die Situation von Menschen, die nach ihrer Flucht bei uns angekommen• Aktive, praktische Hilfe für Flüchtlinge
Material:	<ul style="list-style-type: none">• 10 Blätter beliebig farbiger Tonkarton DIN A 5• 10 weiße Blätter DIN A 5• Stifte• Scheren, Kleber• Laminiergerät und 10 Laminierfolien DIN A 5• Klebeband
Zeitbedarf	ca. 45 Minuten

Anleitung:

Eine Schwierigkeit, die Menschen nach ihrer Flucht beim Ankommen hier haben, ist sicherlich die Sprachbarriere. Sensibilisieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dafür und schaffen Sie aktiv Abhilfe. So gestalten Sie eine Unterrichtsstunde dazu:

- > Schreiben Sie auf die Tafel „Herzlich willkommen!“
- > Bitten Sie Schülerinnen und Schüler, die eine andere Muttersprache sprechen, den Satz in einer anderen Sprache dazuzuschreiben. Oder schreiben Sie den Satz in unterschiedlichen Sprachen daneben und darunter dazu. Beispiele: „Soo dhawaada“ (Somali), „E Kaabo“ (Yoruba), „Karibuni“ (Suaheli), „N’dalụ“ (Igbo), „Wabokhian“ (Edo)
- > Fragen Sie bei den Schülerinnen und Schülern nach, welche Sätze sie lesen können.
- > Überlegen Sie gemeinsam, wie es wohl Menschen geht, die nach ihrer Flucht hier bei uns ankommen. Würden die diese Sätze lesen können?
- > Sprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern darüber, was ihnen helfen würde, wenn sie in einem Land ankommen würden, wo sie die Sprache nicht verstehen.
- > Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, 10 Kleingruppen zu bilden. Jede Gruppe braucht einen Tonkarton, ein Blatt weißes Papier, Stifte, Scheren und Kleber.
- > Überlegen Sie gemeinsam, welche Orte für Kinder aus Flüchtlingsfamilien hier an der Schule oder für Flüchtlingsfamilien an Ihrem Ort oder in Ihrer Stadt wichtig sind, z. B. Sekretariat, Turnhalle, Schwimmbad usw.
- > Jede Kleingruppe bekommt den Auftrag, für einen dieser Orte ein passendes Symbol zu entwerfen. Dieses malt die Gruppe auf das weiße Blatt.
- > Jede Gruppe stellt anschließend den anderen ihr Piktogramm vor. Was haben sie sich dabei gedacht? Was zeigt es?
- > Am Ende werden alle Bild-Wegweiser etwas zugeschnitten, auf einen Tonkarton geklebt und laminiert.
- > Setzen Sie sich zu einer Abschlussrunde zusammen. Sprechen Sie darüber, welche Gedanken sich die Schülerinnen und Schüler während der Aktion gemacht haben, was sie momentan bewegt.
- > Machen Sie sich mit den Schülerinnen und Schülern auf den Weg und kleben Sie die gefertigten Schilder mit den Piktogrammen – nach Absprache mit z. B. der Schulleitung – an die entsprechenden Türen oder Wände.

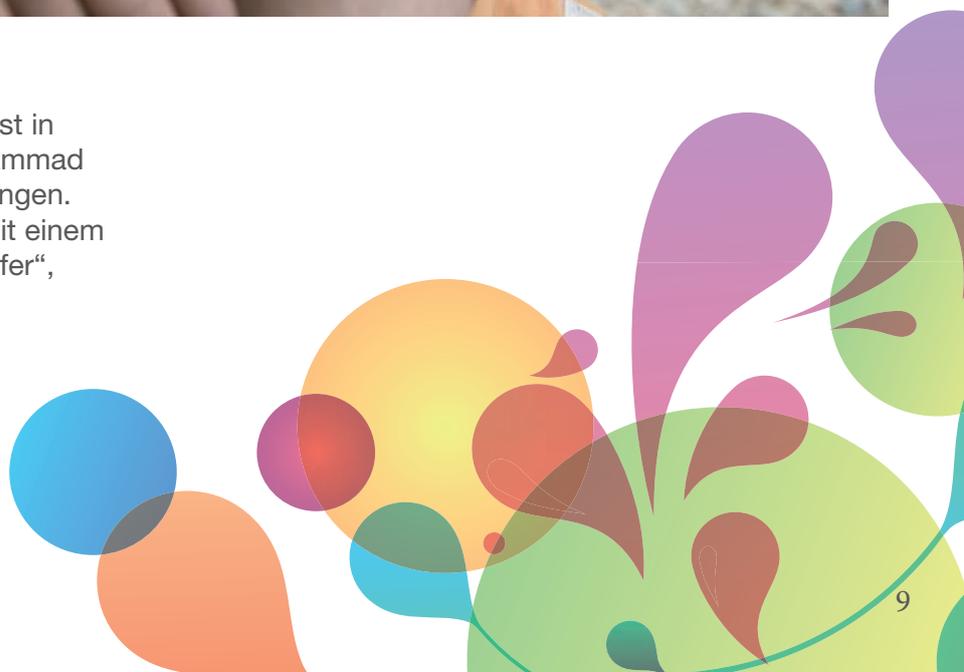


Mohammad:

Mohammad kommt aus Syrien. Das Foto ist in Mazedonien aufgenommen worden. Mohammad hat 30 Tage gebraucht, um hierher zu gelangen. Seine Eltern sind noch in Syrien, er reist mit einem Onkel und seinen Cousins. „Er ist sehr tapfer“, sagt sein Onkel.



**SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT**





Naya:

Im Flüchtlingscamp im Libanon kommen die meisten Flüchtlinge aus Syrien. Dort ist seit fünf Jahren Krieg. Die Häuser sind zerstört und viele Menschen leben in Angst. Naya ist aus Syrien geflohen. Hier erholt sie sich gerade in einem Kinderzentrum der SOS-Kinderdörfer. Sie kann dort malen und mit anderen Kindern spielen.



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT



Nesrin:

„Wir sind aus Syrien geflohen, weil wir dort nicht sicher waren“, sagt Nesrin. „Deshalb sind wir alle gemeinsam geflohen. Die ganze Familie.“ Nesrin ist neun Jahre alt und konnte bisher nicht zur Schule gehen. „Viele in meiner Familie haben studiert“, erzählt sie, „Mein Onkel hier ist Kunstlehrer gewesen. Ich möchte auch bald zur Schule gehen. Unbedingt.“



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,

alle vier Sekunden ist ein Mensch gezwungen zu fliehen, seine Heimat und sein Zuhause zurückzulassen. Was für Erwachsene schon schwer auszuhalten ist, trifft Kinder besonders hart: Sie verlieren ihre gewohnte Umgebung, ihre Freunde, ihre Struktur.

Die SOS-Kinderdörfer möchten Ihnen mit diesem Heft eine kleine Hilfestellung geben: wenn Sie mit Ihren Schülern eine Unterrichtsstunde zu diesem Thema planen oder sich mit Ihrer Klasse in der Flüchtlingshilfe engagieren wollen. Hier finden Sie Vorschläge und Anregungen – kindgerecht aufbereitet.

Wenn Sie Fragen haben oder uns Feedback geben möchten, rufen Sie gerne an: 089/179 14-234.

Herzliche Grüße



Claudia Singer
Schulkommunikation
SOS-Kinderdörfer weltweit



Hier finden Sie weitere
Materialien zum Download

Impressum:

Herausgeber: SOS-Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
Ridlerstraße. 55, 80339 München

Vorstand: Helmut Kutin (Vorsitzender des Vorstands),
Dr. Wilfried Vysložil, Ulla Sensburg

Redaktion: Claudia Singer
Schlussredaktion: Adelheid Miller
Gestaltung: Felix Billmaier / a-u-f.de

Die Autorin:

Petra Bartoli studierte Sozialpädagogik und arbeitete im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Heute schreibt sie für den Verlag an der Ruhr, den Dudenverlag und verfasst viele andere Schulmaterialien und Geschichten für Kinder und Jugendliche.

Bildnachweis:

Katerina Ilievska, Björn-Owe Holmberg